

Unter Benützung des ‚Handbuch der Kunstpflege in Österreich‘, herausgegeben im Auftrage des Ministeriums für Kultus und Unterricht (1895), ferner des Verzeichnisses der österreichisch-ungarischen Handschriftenkataloge von Dr. A. Goldmann (im ‚Zentralblatt f. Bibliotheksw.‘ 1888), dann privater Mitteilungen richtete ich also schon ihm Jahre 1898 und später mit Benützung des verdienstvollen Buches ‚Adreßbuch der Bibliotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie‘ von Bohatta-Holzmann (Wien 1900) an folgende Bibliotheken in Österreich außerhalb Wiens Anfragen, ob dort griechische Handschriften vorhanden seien:

- Nr. 1. Admont (Steiermark), Benediktinerstift.
- „ 2. Alt-Bunzlau* (Böhmen), Kollegiatkapitel.
- „ 3. Altenburg (N.-Österreich), Benediktinerstift.
- „ 4. Badia bei Curzola* (Dalmatien), Franziskanerkloster.¹
- „ 5. Bischofteinitz* (Böhmen), Kapuzinerkloster.
- „ 6. Blauda (Mähren), Privatbibliothek, Graf Zierotin.
- „ 7. Bludenz* (Tirol), Archiv im Schlosse des Baron Sternbach.
- „ 8. Bozen (Tirol), Gymnasium.
- „ 9. Braunau (Böhmen), Benediktinerstift.
- „ 10. Brixen (Tirol), Bischöfliches Seminar.
- „ 11—16. Brünn (Mähren): 11. Augustinerstift, 12. Franzens-Museum, 13. Landesarchiv, 14. Stadtarchiv, 15. Pfarre St. Jakob, 16. Bischöfliches Klerikal-Seminar.
- „ 17. Budkau (Böhmen), Pfarre.²
- „ 18. Capo d'Istria (Küstenland), Franziskanerkonvent St. Anna.

* Sämtliche (54) mit diesem Zeichen versehenen Sammelstellen sind im Adreßbuch der Bibliotheken von Bohatta-Holzmann nicht enthalten.

¹ Über diese Bibliothek, die in keinem der oben genannten Bibliotheksverzeichnisse enthalten ist, berichtet der Bibliothekar P. Seraphius Degrassi d. d. 19/12 1898 ‚inveniuntur incunabula antiquorum scriptorum cum adnotationibus pulcherrimis manuscriptis de saeculo 1516—1542. Exstant etiam quam plurima mss. latina de saeculo 15^o.‘

² Diese aus Goldmanns Verzeichnis entnommene Angabe scheint ein Irrtum Goldmanns zu sein, da in sämtlichen mährischen und böhmischen Orten dieses Namens überhaupt weder Bücher- noch Handschriftenbibliotheken sich vorfinden. (Vgl. auch bei Goldmann die gräf. Thunsehe Bibliothek irrtümlich unter Teschen Nr. 2 statt Tetschen.)